

Protokoll der Sitzung vom 8. Januar 1954.

Vorsitz: Herrn Dr. E. Günthart.

Anwesend: 22 Mitglieder und Gäste.

Vortrag von Herrn Dr. E. Horber, Zürich: Methoden und Erfolge der Resistenzzucht gegen tierische Schädlinge im Feldbau in Nordamerika.

Die Immunität als höchster Grad der Resistenz ist gegen tierische Schädlinge nicht vorhanden. Hingegen können vor allem unter Land-sorten Pflanzen gefunden werden, die sich entweder als praktisch nicht anfällig gegen bestimmte Schädlinge erweisen, oder denen ein Befall nichts ausmacht. Durch zielbewusste Kreuzungen, Selektionierung und Weiterzucht wird versucht, qualitativ wertvolle Sorten resistent zu machen. In diesen langjährigen Bestrebungen sind schon sehr schöne Erfolge zu verzeichnen. So ist es gelungen, eine Weizensorte zu züchten, die gegen die Hessenfliege resistent ist. Die praktische Konsequenz dieser Züchtung ist eine freiere Wahl des Sackzeitpunktes, wodurch im Herbst Weidefutter für das Vieh zur Verfügung steht. Dieser Erfolg ist das Ergebnis einer vorbildlichen Zusammenarbeit verschiedener staatlicher Stellen; private Züchter sind selten beteiligt. Anhand einer graphischen Darstellung wird der Werdegang einer Züchtung erklärt.

Bei anderen Pflanzen sind bis jetzt Teilerfolge erzielt worden. So konnte eine Gerstensorte gezüchtet werden, die gegen eine bestimmte Blattlausart Resistenz zeigt. Gewisse Erfolge wurden auch in der Resistenz gegen Heuschrecken erzielt.

Im Anschluss an die fachlichen Ausführungen wurden zahlreiche Farbenbilder projiziert, die dank ihrer Farbschönheit und Eigenart in der Motivwahl **sehr** zu gefallen wussten. Der vor-gerückten Zeit wegen wurde beschlossen, die vorgesehene Film-vorführung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Der Aktuar: F. Bachmann.